

Wiesbaden, 03.05.2010

Biomassekraftwerk – dann lieber doch keine Diskussion?

Mit einiger Verwunderung müssen die Unterzeichner dieser Presseerklärung, die B.I. Kein-Kohlestrom-Wiesbaden KeKoWi und die Fraktion der Bürgerliste Wiesbaden, feststellen, dass es zunehmend schwieriger wird, ein umstrittenes Thema öffentlich zu diskutieren, über das in wenigen Wochen das Stadtparlament entscheiden soll: Gemeint ist das geplante Biomassekraftwerk der Eswe, in dem wie bekannt auch hoch belastete A4-Abfallhölzer verbrannt werden sollen. Nach einer Periode der Offenheit scheint es nun so, als hätten die Betreiber des Projektes ihre Taktik geändert und wollten jede „unnötige“ öffentliche Auseinandersetzung darüber vermeiden. Hierfür zwei Beispiele:

Die Fraktion der Bürgerliste hatte für den 22.06. zu einem Diskussionsabend eingeladen, bei dem Befürworter und Kritiker des Projektes ihre Meinungen, unterstützt jeweils von Experten, öffentlich darlegen sollten. Herr Dr. Schneider von Eswe und Meinrad v. Engelberg von KeKoWi hatten bereits zugesagt und jeweils Experten benannt, da zog die ESWE überraschend ihre Zusage zurück und lud sich selber wieder aus.

Nicht anders die städtischen Ämter: Vor einigen Monaten hatten Stadtplanungsamt und Umweltamt Vertreter der KeKoWi und der Eswe zu einem sachlichen Austausch eingeladen, weitere Treffen und die frühzeitige Übermittlung aller entscheidungsrelevanten Planungsunterlagen wurden zugesagt. Die Veröffentlichung der Pläne, die sog. Offenlage, ist für Mai angekündigt. Als nun KeKoWi am 23.04. um Einhaltung der damals gemachten Zusagen und eine Mitteilung zum Stand der Dinge bat, teilte das Umweltamt am 26.04. mit, dass keine weiteren Angaben gemacht würden. Das Stadtplanungsamt könne dazu befragt werden. Das Stadtplanungsamt wurde befragt und schweigt bis heute.

„Es drängt sich der Eindruck auf“ kommentiert B.I.-Sprecher Meinrad v. Engelberg, „dass man das öffentliche Interesse und den Grad der Information so klein wie irgend möglich halten möchte, damit das geplante Projekt auf ein Minimum an Rückfragen in Parlament und kritischer Bürgerschaft stößt. In diesem Falle können wir den Stadtverordneten nur empfehlen, den zur Abstimmung stehenden Bebauungsplan nicht vorschnell vor der Sommerpause durchzuwinken. Einmal vom Parlament abgenickte Vorhaben sind später nur noch schwer zu modifizieren oder gar aufzuhalten, wie die Desaster Künstlerviertel und Kohlekraftwerk gezeigt haben!“

Michael v. Poser von der Bürgerliste ergänzt: „Wir bedauern den unbegründeten Rückzug der Eswe und würden uns freuen, wenn man dort doch noch den Mut zu einer breiteren öffentlichen Diskussion fände. Man könnte sonst meinen, die Antragsteller hätten etwas zu verbergen.“

Meinrad von Engelberg
KeKoWi

Michael von Poser
BLW-Fraktion